Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Donnerstag, den 22. ds. Mts., vorm. 8 Uhr
12 Pappelbäume und 1 Kirschbaum am Elzdamm.
Zusammenkunft beim sog. Theninger Ablaß.
Emmendingen, den 20. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Grasversteigerung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen versteigert am
Montag, den 26. Mai d. J., vorm. 1/2 8 Uhr
im **Rathaus in Riegel** und am
Dienstag, den 27. Mai, vormittags 1/2 8 Uhr
im **Rathaus zu Eichstetten** das Heugraserträgnis an den Vorländern und Dämmen des Elzkanals und Neumühlbaches auf Gemarkung Riegel und des Leopoldskanales von Riegel bis Oberhauser Brücke und des Dreisamkanals von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Riegel. Borgfrist bis Martini 1902. Zahlungsfähige Bürgen sind mitzubringen.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. Mts., nachmitt. 3 Uhr, werden auf dem **Ratszimmer zu Mußbach** die den hiesigen Schulstellen zugehörigen Wiesen, Gemarkung Thennenbach, öffentlich zu Eigentum versteigert:

1. Lagerb. Nr. 24
18 Ar 77 Mt. Wiese
1 „ 98 „ Weg
99 „ Wassergraben
21 Ar 74 Mt. Sa. ef. Nr. 23, af. Nr. 29.
2. Lagerb. Nr. 25
18 Ar 45 Mt. Wiese
63 „ Wassergraben
19 Ar 08 Mt. Sa. ef. Nr. 24, af. Nr. 26.
3. Lagerb. Nr. 26
19 Ar 31 Mt. Wiese
63 „ Wassergraben
19 Ar 94 Mt. Sa. ef. Nr. 25 af. Nr. 27.
4. Lagerb. Nr. 27
18 Ar 42 Mt. Wiese
54 „ Wassergraben
18 Ar 96 Mt. Sa. ef. Nr. 26 af. Nr. 28.

Freiamt, 7. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
Schneider. 1320

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer teuren Gattin, Mutter und Schwester
Frau **Theresia Schöchlin**, geb. Benninger,
sagen wir allen Anteilnehmern unsern besten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Sachs von Emmendingen für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Hauptlehrer Kasper und den Schulkindern für den erhebenden Grabgesang. 1336
Köndringen, den 18. Mai 1902.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

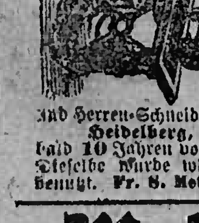
Großes Preiskegeln!

Vom 15. Mai ab findet in der Brauerei **Bautz** hier ein **Preiskegeln** im Gabenwert von Mk. 480 statt. Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein
1304 **Karl Bautz.**

Die Hochberger Sparkasse Emmendingen
gewährt jederzeit **Darlehen auf I. Hypothek** bei doppeltem Versatz und übernimmt **ohne Provision** lastenfreie, durch Sicherungshypothek gesicherte **Liegenschaftskaufschillinge** unter Vergütung der laufenden Zinsen.
Die Verwaltung.

Privat-Handelsschule und Pensionat
Freiburg (Breisgau).
Kurse für Damen und Herren, in doppelter und amerikanischer Buchführung mit **Bilanz-Abschluß** nebst **Correspondenz** und **Conto-Correntrechnen**, sowie rechnen mit fremden Münzsorten, **Wechsellehre**, Kranken- und Invalidenwesen, vollständige Ausbildung von nur durchaus tüchtigen Lehrkräften
ausschließliches praktisches Lehrverfahren für alle Geschäftszweige 1323
zum perfekten Buchhalter (Buchhalterin) beginnen von **heute** ab.
Anmeldungen hiezu werden bis zum **22. d. Mts., Lessingstraße 9** in der **Handelsschule** 1. u. 2. Stock entgegengenommen. Auswärtige erhalten Kost und Wohnung auf Verlangen. Schülerfahrkarten. ☛ Separat-Kurse nach Uebereinkommen. Prospekte gratis. Obige.

Broschüre über **Zahn- u. Mundpflege**
versendet auf Verlangen **gratis**
Adr.: Zahnarzt Dr. chir. dent. **M. Isele,** Freiburg i. Br.



Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Großhandlung **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Linienstraße 126. Berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder für Post-, Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versendet die neueste, deutsche, hocharmige Familien-Nähmaschine **„KRONE“** (Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit Fußbetrieb, für **50 Mk.** Dieselbe Maschine à 45 Mk. Vierwöchentliche Probezeit. 5jährige Garantie. Wasch- u. Rollmangeln. Maschinen für Schuhmacher und Herren-Schneider. Enormbillige Preise. Kataloge nebst Anerkennungen umsonst. Heidelberg, 19. September 1896. Gerne theile ich Ihnen mit, daß die vor bald 10 Jahren von Ihnen bezogene Nähmaschine heute noch so gut geht, wie neu. Dieselbe wurde während der ganzen Zeit bei allen vorkommenden Näharbeiten benutzt. Fr. S. Netzer.

Makulatur-Papier
ist zu haben in der
Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten“.

Das neuerbaute, grösste, künstlerisch hervorragende, mitten in der Stadt gelegene, hochfeine Restaurant

„zum Martinsthor“

ist vom 10. Mai ab geöffnet.

Eine Sehenswürdigkeit der Stadt
Freiburg i. Br.

Eigentümer: *Eug. Schmidt,* *Architekt.*
Pächter: *Otto Rehnig.*

Ich habe mich in **Freiburg** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Adolf Meier
Rechtsanwalt.
Kaiserstraße 128 beim Martinsthor.

☛ **Große Gewinnchancen** ☚
bietet die Internationale Bank „Kosmos“
Jedes Los ein unbedingt sicherer Treffer garantiert!
Streng reell 22 Millionen Kein Schwindel
gelangen in den nächsten **18** aufeinander folgenden garantiert staatlich konzessionierten Barverlosungen zur sicheren Verteilung und Auszahlung in Treffern von
500 000, 300 000, 240 000 Mk. u. s. f.
und muß in demselben sofort jedes Los mit einem sicheren Treffer gezogen werden. 1272
1. Juni 2 große Hauptziehungen.
Haupttreffer 240 000, 130 000 Mk. u. s. w.
Beteiligungsscheine zu **10, 5,** und **2,80 Mk.** versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrags
Der Vertreter der Internationalen Bank
Oskar Renner,
Generallosagenturgeschäft. **Esslingen.** Oberthorstrasse 21a.
Nur Bargewinn. In ganz Deutschland gestattet.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Originalmarke)
empfiehlt X. Schindler, C. Blum-Jundt, W. Reichelt, Emmendingen.

Hautkrankheiten
jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äußerst rasch und gründlich, ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt. Trockene und nässende Flechten, Beißen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitesser, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Beingeschwüre, Rheumatismus, übermäßige Schweißbildung, Kropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor, Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg. Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.) 2830

Marco Polo Thee
(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)
= **in Süddeutschland beliebteste Marke** =
per 1/4 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.
☛ Reizende Probedöschen à 10 Pfg. ☚
empfiehlt **W. Reichelt,** Emmendingen.

Mit wenig Geld
kann sich Jedermann aus meinen Weinsubstanzen einen recht guten, gesunden, haltbaren und erfrischenden

Haustrunk
selbst herstellen.
Die Bereitung ist sehr einfach und die Qualität anerkannt vorzüglich. Versäume daher Niemand, sich diesen unentbehrlichen Trunk zu bereiten. Ein Packet für **100** Liter berechnet, versende ohne Zucker zu **Mk. 4.—** franko gegen Nachn. mit Anweisung. 726
Prima Weinzucker liefere ich auf Verlangen billigst
Wilh. Siefert,
Zell am Harmersbach (Baden).

Unentbehrlich für Jedermann!
Das einzige beste und erprobteste Mittel der Welt, überraschend schnell wirkend, gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Nieren-, Magen-, Nerven-, Brust- und Lungenleiden, Hexenschuß, Influenza rc. sind **elektr. präparierte Katzenfelle,** getragen auf dem bloßen Leibe. Von hervorragenden Aerzten empfohlen. Hygienische Unterkleider werden auf Bestellung nach Maßangabe prompt geliefert. Wer diese von mir schon in Gebrauch hat, spricht sich für dieselben sehr lobend aus. Man verlange Preisliste gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. **Alois Hobelsberger, Vilshofen a. D.,** Niederbayern. 1012

„Victoria“
feinster Naturbutter-Zwieback der Welt.

Fürsten und Könige führen ihn an ihrer Kaffeetafel. Gr. elegant lackirter Blechkasten mit 260 Stück 4 Mk. franco ohne alle weiteren Unkost.
Harry Trüller,
CELLE 97. 505
Grösste Zwieback-Fabrik Europas.
12 mal prämiirt.

Ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Verkäufer: **W. Reichelt.**

Reiche Heirat vermittelt **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰.

Theater in Emmendingen.
(Saal der Brauerei Bautz).
Heute Abend präzis 8 1/4 Uhr
Benefiz für Frau Conradine Berthold.
Familie Löffelmann.
Schwank in 3 Akten von Anno.
Hierauf:
Ueberbrettl!
Die Hasenpfote.
Kanzleikomödie in 1 Akt von Brennert, Beliebtestes Zug- und Kassenstück des Wolzogen'schen „Bunten Theaters“.
J. Berthold, Dir.

Die altbewährte MAGGI-Würze
empfiehlt bestens J. S. Günzburger Wwe., Emmendingen. 1326

Weinbeeren
per Zentner Mk. 16.—
Corinthen
empfiehlt in frischer Ware 981
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Max Kerscht,** Berlin SW. 15.

Stotterer
finden bei sofortiger Beseitigung des Angstgefühls eine vollkommen freie, natürliche Sprache unter Garantie! Arme werden unentgeltlich behandelt. Prospekt 50 Pfg. in Marken.
Stottererlehrer Göller, Elberfeld, Hardtstr. 96.

Von 8j. Nervenschwäche
w., ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue **Combin-Heilverfahren Jost, Berlin,** Chausseestr. 117 b. vollständ. geheilt, J. Sp. Ausw. briefl. modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Nerv.-, Unterleibsl. rc. Schwäche rc. Auskunft gegen Freimarke. Viele Danksch. 943

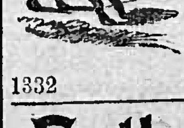
Ueber Nacht wird Linderung gebracht durch den Gebrauch von **Hanauer**
Hühneraugenplatten
von **Wilh. Schaible,** Hanau. Zu haben bei **Jos. Fuchs,** Friseur, Emmendingen. 1121

Rebstecken!
Gesägte und runde (Erdkiemen) sowie **Bohnenstecken, Baumpfähle rc.** empfiehlt in großer Auswahl. 1221
G. Haßler, Holzhandlg.
Emmendingen.

Zu vermieten auf sofort ein möbliertes 1334
Zimmer
Chr. Steinle, Gartenstraße.

Sonniges, helles, ruhiges
Zimmer
per sofort gesucht. Offerten unter **S. 1335** an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Zimmergesellen
finden Arbeit bei 1325
Aug. Hodel, Zimmermstr.
Emmendingen.



Entlaufen!
Ein Rattenfänger gelb, abzugeben gegen Belohnung auf dem
1332 **Wöpplinsberg**

Entlaufen:
sind mir **2 Dachshunde,** schwarz und rot, abzugeben im Keppenbacher Wirtshaus **gegen Belohnung.**
Franz Joseph Nopper
Sieglau bei Waldkirch. 1313

Ein 1330
Mutterschwein
14 Wochen trächtig, hat zu verkaufen
Wilhelm Erhardt,
Malterdingen.

Ein 1299
Mutterschwein
13 Wochen trächtig, hat zu verkaufen **Andr. Schmälzle**
Ottoschwanden.

Hülfe gegen Magenl. Dreyer, Hannover, Haltenhoffstr. 8

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 80 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 114 **Emmendingen, Mittwoch, 21. Mai 1902.** **36. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Mittwoch, 21. Mai. Kath.: Felix. — Evang.: Prudens.
1506. Christoph Kolumbus in Valadolid gestorben.
1871. Die Versailler Truppen dringen in Paris ein.
1895. Der Komponist Franz von Suppe in Wien gestorben.

Bei der Debatte über die Förderung der Landwirtschaft

in der 2. bad. Kammer am vorigen Donnerstag führte Abg. Pfefferle nach der ausführlichen Meldung der „Karlsr. Ztg.“ aus:

Daß die Regierung bei Förderung der Landwirtschaft mit so großer Umsicht und mit so großem Wohlwollen verfährt, verdient alle Anerkennung; vor allem ist es ein Verdienst des früheren Ministers des Innern, Eisenlohr, hier so zielbewußt vorgegangen zu sein, wofür ihm hier öffentlich Dank gesagt sei. Die Erfolge dieser Politik sind offensichtlich. Wenn man bedenkt, wie zäh der Landwirt am Althergebrachten zu hängen pflegt, und doch sieht, daß überall die modernen Einrichtungen in der Landwirtschaft Eingang gefunden haben, so wird man anerkennen müssen, daß ohne eine solche zielbewußte Förderung durch die Regierung die Landwirtschaft sicherlich die Höhe nicht erreicht hätte, auf der sie heute steht, und die Verhältnisse mißlicher wären, als sie es heute sind. Wenn es dennoch nicht möglich war, alle Mißstände zu heben, so hat das seinen Grund in der Entwicklung der Dinge. Die Vervollkommnung unserer Verkehrseinrichtungen hat den Welthandel und die Industrie zum Aufblühen gebracht, was auf der anderen Seite verschiedene Mißstände im Gefolge hatte, die aber auch überwunden werden müssen. Die Regierung wird gewiß auch hierzu ihre helfende Hand bieten. Eine ungünstige Erscheinung nach dieser Richtung bildet die derzeitige Lage des oberrheinischen Mühlengewerbes. Die gleiche Tarifierung von Getreide und Mehl macht die mittleren und kleineren Müller, diese altbewährten Abnehmer der landwirtschaftlichen Produkte, minder leistungsfähig und bedeutet so indirekt eine sehr große Schädigung für die Landwirtschaft. Ich habe schon jüngst bei Gelegenheit der Eisenbahnbetriebsdebatte auf die mißlichen Verhältnisse hingewiesen und möchte an dieser Stelle auch den Herrn Minister des Innern ersuchen, für eine möglichst baldige Aenderung dieser Tarifverhältnisse einzutreten.

Eine große Unterstützung der Landwirtschaft bildet die Förderung des Genossenschaftswesens. Mit diesen Bestrebungen der Großh. Regierung kann man nur einverstanden sein. Durch Errichtung von Absatz- und Einkaufsgenossenschaften, sowie durch Gründung von Kreditvereinen wird viel Gutes gestiftet, und man kann der Regierung nur empfehlen, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzuschreiten. Man darf aber nicht vergessen, daß neben den Darlehenskassen auch Vorschußvereine existieren, die meist älteren Ursprungs sind und auch ihrerseits schon seit langer Zeit der Landwirtschaft namhafte Summen zur Verfügung gestellt haben. Auch diesen Vorschußvereinen sollte die Regierung wohlwollend entgegentreten, da auch sie zur Förderung des Volkswohlstandes wesentlich beitragen. In jenen Kreisen ist vielfach die Meinung vertreten, als ob diese Vereine bei der Regierung weniger Beachtung erfahren, als sie in Anbetracht ihrer allgemeinen Bedeutung beanspruchen können. Wie weit diese Meinung berechtigt oder irrig ist, mag dahingestellt bleiben, ich beschränke mich darauf, auch diese Kassen dem Wohlwollen der Regierung zu empfehlen. — In der weiteren Ausbildung der Gemeindesparkassen könnte wohl noch einiges geschehen. Nicht überall sind auch gleichzeitig Vorschußvereine vorhanden, es erscheint also wünschenswert, bei den Sparkassen neben dem Real- auch einen Personalkredit zu bieten. Ich bitte darum, eine Aenderung des Sparkassenwesens nach dieser Richtung in's Auge fassen zu wollen.

Ueber die gesteigerte Förderung, welche die Schweinezucht durch Prämiierungen und durch weiteren Ausbau der Zuchtstationen erfahren soll, habe ich mich sehr gefreut. Auch die Märkte verdienen größere Berücksichtigung. Bei der Beratung des Budgets der Heil- und Pflegeanstalten habe ich bezüglich des Emmendinger Schweinemarktes einen Wunsch vorgetragen, dem seitens der Regierung wohl auch entsprochen werden wird. Der Berichterstatter Wacker hat damals geglaubt, solche Wünsche als „kleine Dinge“ bezeichnen zu müssen. Demgegenüber erinnere ich daran, daß er im letzten Landtag selbst für den Ettlinger Schweinemarkt plaidierte. (Heiterkeit.) Er scheint an sich und an andere zweierlei Maß anzulegen!

Was die Zuchtgenossenschaften und speziell die Erleichterung des Bezugs von Zuchtvieh anlangt, bin ich der Kommission dankbar dafür, daß sie dem Wunsche Ausdruck gab, daß auch dem mittelbadischen Verband, dessen älteste Genossenschaften Lahr und Emmendingen sind, diese Vergünstigungen zuteil werden mögen, sobald ein genügender Stamm von Zuchtvieh vorhanden sei. In Lahr und Emmendingen wird das letztere wohl der Fall sein, und ich bitte, auch ihnen diese Vergünstigung einzuräumen. Das wäre eine Aufmunterung zur konsequenten Durchführung des Zuchtverfahrens, weil im finanziellen Erfolg der beste Ansporn gelegen ist.

Mit den die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg betreffenden Aenderungen kann man einverstanden sein. Hier ist auch der Platz, dem Herrn Geh. Hofrat Neßler öffentlich Dank zu sagen für seine unablässige, bahnbrechende und erfolgreiche Thätigkeit.

Ich bin den Herren, die auch der Ackerbauschule Hochburg gedachten, recht dankbar. Anzuerkennen ist, daß durch die Erstellung des neuen Schul- und Schlafsaalbaues eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse dieser Anstalt eintreten wird, und ich wünsche, daß der Neubau rasch vorwärts gehen möge. Diese Neuaufwendungen in Verbindung mit den großen Aufwendungen der letzten Jahre — ich erinnere besonders an die Wasserversorgung — legen den Gedanken nahe, ob es nicht zweckmäßig wäre, das Gut aus dem Besitz der Domänenverwaltung in jenen des Ressortministeriums zu bringen, was im Interesse der weiteren Ausgestaltung der Anstalt nur zu begrüßen wäre. Ich bitte die Großh. Regierung, diesem Gedanken näher zu treten.

Recht befriedigt bin ich über die Berufung eines Obstbaulehrers nach Emmendingen, die im letzten Jahre erfolgt ist. Dies entspricht einem von mir und anderen in diesem Hohen Hause wiederholt ausgesprochenen Wunsche. Man darf sich von der Thätigkeit dieses tüchtigen Obstbaukenners für den Obstbau des Oberlandes eine wesentliche Förderung versprechen. — Zur Förderung des Obstbaues würde auch die Aufstellung von Dörrapparaten in möglichst vielen obstbautreibenden Gemeinden wesentlich beitragen. Wenn man bedenkt, wie viel Obst insbesondere in der Zeit, in der die allgemeine Reife des Obstes eine Ueberfüllung der Märkte und damit eine gewisse Entwertung desselben bedingt, unverwertet oder halbverwertet bleibt, so wird man eine solche Maßregel nur begrüßen können. Der Kreis Freiburg ist in dieser Richtung unterstützend vorgegangen, indem er den Gemeinden Beihilfe zu diesem Zweck gewährt. Ich möchte der Großh. Regierung anheimgeben, zu erwägen, ob nicht auch für sie aller Anlaß vorliege, durch Zuweisung von Beihilfen zur Aufstellung von Dörrapparaten fördernd einzugreifen. — Die Gründung und Förderung von Absatzgenossenschaften für Obst ebenfalls zu empfehlen, nehme ich wiederholt Anlaß.

Daß die Förderung des Rebbaues für unser Land mit etwa 20 000 Hektar Weingelände von hoher wirtschaftlicher Bedeutung ist, kann nicht bestritten werden. Nun steht aber fest, daß das alte Reichsweingesetz in Verbindung mit den derzeitigen Zollverhältnissen unserem Rebbau namhaften Schaden namentlich deshalb zugefügt hat, weil es Trester- und Hefenwein zuläßt, der für den Naturwein eine schwere Konkurrenz bildet, erschwert noch durch die zu einem billigen Zollsatz eingeführten ausländischen Trauben. Ich darf wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Regierung dafür eintreten wird, daß durch die Sätze des neuen Zolltarifs hier eine Besserung geschaffen wird. Ob das neue Weingesetz den auf dasselbe gesetzten Hoffnungen entsprechen wird, muß abgewartet werden. Erst vom 1. Oktober d. J. an wird der Verkauf der sog. verbesserten Weinen eingestellt, die gewerbsmäßige Herstellung von Kunstwein ausgeschlossen sein. Erst dann wird dem Weinbau wesentlich aufgeholfen werden. Unser badisches Kunstweinsteuergesetz scheint mir unter diesen Umständen absolut keinen Wert mehr zu haben. Man sollte es aufheben.

Eine besondere Gefahr für unsere Reben ist die Reblaus. Bedenklich ist die Zunahme unserer Reblausherde in Elsaß-Lothringen. Sehr erfreulich ist, daß bis jetzt bei uns kein solcher entdeckt wurde. Es sollte alles aufgeboten werden, damit wir von ähnlichen Verhältnissen, wie in Elsaß-Lothringen verschont bleiben. Die dortigen Vorgänge geben zu zweierlei Erwägungen Anlaß: 1. ob die angewandten Bekämpfungsmittel wirklich versagten, oder 2. ob bezüglich der Beaufsichtigung nicht genügende Vorsicht gewaltet hat. Die letztere Annahme drängt sich unwillkürlich auf. Die neueste Absicht der elsaß-lothringischen Regierung soll nun dahin gehen, eine andere Art der Bekämpfung der Reblaus einzuführen. Es erscheint mir nicht angebracht, daß unsere Nachbarländer eine andere Praxis einführen, durch die wir geschädigt werden könnten. Ich ersuche die Großh. Regierung im Namen unserer Rebbevölkerung, eine energische Stellung in dieser Frage einzunehmen, die für unser Land von so großer Tragweite ist. Ich glaube, daß aber auch unsererseits noch Einiges zur Abwendung dieser Gefahr geschehen könnte. Hierher rechne ich vor allem möglichst häufige weitere Begehung der Rebberge durch Sachverständige, sodann Belehrung aller Winzer über die Größe der Gefahr und ihre Solidarität in dieser Sache. Ich habe das Gefühl, daß in den letzten Jahren

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

51 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Als ich erwachte, redete Viola weiter, fiel mein Blick auf eine ältere Frau und einen jungen Menschen, die beide neben dem Sopha standen, auf das man mich gelegt, und mich mit besorgten Mienen betrachteten. Man hatte mich in das Haus eines Musiklehrers getragen.

„Gott sei Dank, sie lebt“, rief der Mann in einem wunderbar ergreifenden Ton, in dem Moment, als ich die Augen aufschlug, während er meine Hand ergriff und sie mit Küssen bedeckte, indem eine Thräne aus seinen Augen darauf niederfiel. Dieser Ausruf schien so aus tiefster Seele zu kommen, daß er mich entzückte und verzauberte, und mein Herz, das bis dahin diese Sprache nicht kennen gelernt hatte, in einen beseeligenden Bann schlug. Eine tobende Flut von Gedanken und seltsamen Empfindungen stürmte quälend auf mich Verblendete ein, die sich jedoch alle auf den einen Punkt konzentrierten, daß ich den schönen Mann, der so heiß und glühend seine dunklen Augen in die meinen versenkte, liebte, ohne mir indes die volle Tragweite meiner exzentrischen Idee klar zu machen; ich stürmte eben wie eine Irrsinnige in mein Verderben hinein.

Endlich hatte ich mich so weit erholt, um an eine Rückkehr in das elterliche Haus denken zu können; und mit dem geheimnisvoll bestrickenden Gefühl, daß ich ein Herz zurückließ, das mir angehörte — welche Wahrnehmung mich mehr entzückte, wie wenn Fürsten und Grafen huldigend zu meinen Füßen lägen — bestieg ich von Mutter und Sohn begleitet, den für mich herbeigeholten Mietswagen. Wenngleich kein zärtliches Abschiedswort zwischen uns gewechselt wurde, so war die stumme Sprache seiner Augen und der warme Händedruck beredt genug, und Tag und Nacht beschäftigte meinen Geist der Mann aus dem Volke. Sein schönes, sympathisches Gesicht, das von tiefschwarzen Haaren und einem glänzenden Vollbart umrahmt war, seine melodische, einschmeichelnde Sprache verfolgten mich bis in meine tiefsten Träume. Der heimliche Liebesschmerz zehrte an meinem Herzen, ich wurde blaß und elend, machte lügnerische Ausflüchte, um von allen Festen fern bleiben zu dürfen, weil Papa mich fortgesetzt drängte, endlich der widerwärtigen Werbung des Fürsten Durosoi nachzugeben, und ich hätte lieber den Tod einer Ehe mit diesem rüden Patron vorgezogen. Allerdings ahnte ich nicht, daß ich durch diese hartnäckige Weigerung aus dem Regen in die Taufe kommen würde. Ein klarer milder Herbsttag brach an, Papa und Claira waren in den späten Tagesstunden der Einladung des Marquis Fericcuo zu einem Diner gefolgt und ich war froh, wieder einmal starkes Kopfweh vorschützend, einige Stunden die Maske fallen lassen zu dürfen.

Zwischen Wachen und Träumen ruhte ich auf einer Causeuse, die nahe an die geöffnete Flügelthür gerollt, mir den freien, beruhigenden Blick in den Garten gewährte. Von allem Zwang befreit schloß ich alsbald die Augen, indem das Mondlicht mir unendlich wehe that. Da hörte mein feines Ohr, wie jemand leise und behutsam die schwere Gartenpforte öffnete; es überfiel mich eine unerklärliche Angst, ich sprang empor, wollte davon eilen, aber schon stand er vor mir ergriff meine Hände und flehte mich an, ihm nur einige Augenblicke Gehör zu schenken. Ich widerstand nicht; indes nur wenige Worte hatten wir gewechselt, in dem er mir in überschwänglichster Weise seine Liebe gestand und mich bat, am nächsten Tage seine Mutter zu besuchen, die, wie er meinte, vor Verlangen stürbe in meine engelreinen Augen sehen zu dürfen, — als die Thüre aufgerissen wurde und Papa, mit einem bösen Fluch auf den Lippen hereinstürmte.

„Wer sind Sie, Herr, daß Sie es wagen, bei mir einzudringen?“ donnerte er den Mann an.

Mit beispielloser Frechheit, als wenn er im vollen Rechte wäre, stellte sich der so heftig Angeredete kerzengerade vor Papa hin und sagte, sich kühl verneigend: „Mein Name ist Henry Navoisin, Herr Marquis; ich liebe Ihre Tochter —“

Er stockte und taumelte einen Schritt zurück, denn Papa stürzte auf ihn zu, schalt ihn einen Buben und drohte ihn aus dem Hause jagen zu lassen, wenn er nicht sofort freiwillig ginge, dessen ungeachtet rührte er sich nicht von der Stelle. In dumpfer Ratlosigkeit hatte ich gegen die Causeuse gelehnt gestanden, als Claire mit einem Armleuchter in den Salon trat und erst der helle Kerzenschein, der die entstellten Gesichter der Streitenden deutlich erkennen ließ, weckte mich aus meiner Starrheit.

Ich trat mit gehobener Hand zwischen die beiden, die sich die größten Insulten sagten und rief mit trotziger Empörung: „Vater, vergreife Dich nicht an ihm, denn ich liebe den Mann und lasse nimmer von ihm. Gehen Sie, sprach ich flüsternd zu Navoisin, ich erfülle den Wunsch Ihrer Mutter. Damit war mein grauenvolles Schicksal entschieden; freilich ahnte ich nicht, in welch haarsträubender Weise sich der Ungehorsam eines verblendeten Kindes rächen würde. Zum Glück für uns alle öffnete Claire im entscheidenden Moment die Thür und sagte sehr bestimmt mit einer energischen Handbewegung, der er sich nicht zu widersetzen wagte: „Gehen Sie, mein Herr, Ihr längeres Verbleiben im Hause des Marquis Varmaroi könnte doch üble Folgen für Sie nach sich ziehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Zweierlei. Tochter des Hauses: „ . . . Ich war zwei Jahre auf der Kochschule — da werde ich doch das Kochen verstehen!“ — „Ich will Ihnen was sagen, gnädiges Fräulein: Sie wissen, wie etwas gemacht wird, ich aber weis, wie man es macht!“

hier ein etwa ruhigeres Tempo, eine gewisse Stagnation eingetreten ist. Das Anwachsen der Reblausherde im Nachbarland sollte aber das Gegenteil erwarten lassen. Zu empfehlen ist auch möglichste Vermehrung der Rebschulen. Weiter wäre zu erwägen, ob nicht unsere (6) Rebbezirke verkleinert, neue Bezirke gebildet werden sollten, auch im Interesse der Verhütung der Verschleppung der Reblauskrankheit.

Der letzte Landtag hat eine Resolution wegen Beihilfe zu Vorprämien bei der Hagelversicherung des Reben- und Tabakgeländes beschlossen. Die Großh. Regierung hat die Resolution abgelehnt. Es ist anzunehmen, daß die Gründe der Großh. Regierung bis zu einem gewissen Grad berechtigt sind. In der Kommission hat sie noch auf das große Risiko des Staates, auf den finanziellen Effekt, auf die Konsequenzen nach anderer Seite ꝛc. hingewiesen. Andererseits ist aber auch der Schaden des Landwirts bei Hagelschlag für den Reb- und Tabakbauer oft ein so großer, daß es wohl berechtigt wäre, hier eine Ausnahme zu machen. Deswegen erscheint die Erwartung berechtigt, daß die Großh. Regierung diesem Wunsch der Budgetkommission bei einer Revision des Gesetzes oder bei einem neuen Abkommen mit der Versicherungsgesellschaft Rechnung zu tragen.

Politische Tagesübersicht.

Mannheim, 20. Mai. Eine Anarchistenversammlung oder vielmehr ein Kongreß, an welchem auch auswärtige Anhänger dieser Umsturzideen teilnahmen, hat über Pfingsten in unseren Mauern getagt. Die Polizei hatte rechtzeitig Kenntnis hiervon erhalten und ließ den Kongreß, welcher an den beiden Pfingstfeiertagen im Nebenzimmer des „Prinz Max" sein Standquartier aufgeschlagen, so stark überwachen, daß auf jeden Anarchisten ein verdeckter Schutzmann kam. Daß unter diesen Umständen die Propaganda der That sehr in den Zügeln gehalten wurde, versteht sich wohl von selbst. („Neue Bad. Ldsztg.")

Stuttgart, 20. Mai. Der Minister des Innern hat dem ärztlichen Landesausschuß eine Aerzteordnung vorgelegt, enthaltend die Errichtung einer Aerztekammer nach preußischem Vorbild. Vorgesehen sind vier Ehrengerichte und ein Ehrengerichtshof.

hd **Düsseldorf**, 20. Mai. Der 13. internationale Bergarbeiter-Kongreß wurde gestern im Gewerkschaftshause unter dem Vorsitz des englischen Parlaments-Mitgliedes Benjamin Pickard eröffnet. Die Sitzung beschränkte sich auf Begrüßungsansprachen. Vertreten sind England, Frankreich, Belgien, Deutschland und Oesterreich. Zum Vorsitzenden für heute wurde der Engländer Abraham gewählt, nachdem die Deutschen zu Gunsten ihrer Gäste auf den Vorsitz verzichtet hatten.

Wildpark, 20. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. nach Urville abgereist.

hd **Wien**, 20. Mai. Ministerpräsident von Körber begiebt sich morgen früh nach Budapest, um die Ausgleichs-Verhandlungen mit Szell fortzusetzen.

Rom, 20. Mai. Die „Daily Mail" meldet von hier: Der Sultan habe laut Irade dem deutschen Reiche und Italien das Recht gegeben, alle katholischen Unterthanen im Orient selbst zu schützen. Frankreich sei dadurch, so meint das Blatt, ein schwerer Schlag zugefügt worden.

hd **Paris**, 20. Mai. Wie gerüchtweise verlautet, soll Waldeck-Rousseau angesichts der von den Nationalisten aus Anlaß der Humbert-Affäre gegen ihn gerichteten Angriffe beabsichtigen, im Amte zu verbleiben, um zu vermeiden, daß sein Ausscheiden von seinen Gegnern als Flucht gedeutet werden könnte.

hd **Madrid**, 20. Mai. Die gerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit des Anarchisten-Complotts dauert fort. Alle Verhafteten werden fortgesetzt strengen Verhören unterzogen. Ueber das Ergebnis der bisherigen Untersuchung verlautet nichts, da die Mitglieder des Gerichtshofes strengstes Stillschweigen beobachten.

hd **Wilna**, 20. Mai. In dem Augenblick, als der Generalgouverneur von Wahl am Sonntag Abend den Zirkus verließ, gab ein gewisser Hirsch Leckert zwei Revolverschüsse auf ihn ab, wodurch der Gouverneur am rechten Fuße und der linken Hand verwundet wurde. Der Attentäter wurde von der erbitterten Volksmenge arg zugerichtet und verhaftet.

Wilna, 20. Mai. Der verwundete Gouverneur Generalleutnant Wahl hatte eine ziemlich gute Nacht. Die Temperatur ist nahezu normal. Die Revolverkugeln sind aus den Wunden entfernt, ebenso Tuchreste, die in die Wunden eingedrungen waren. Der Mann, welcher auf den Gouverneur Wahl geschossen hat, giebt sich für einen Kleinbürger aus dem Gouvernement Kowno aus.

hd **Petersburg**, 20 Mai. Wie nunmehr feststeht, ist der Gouverneur von Wilna, Generalleutnant von Wahl, das Opfer des revolutionären Zentralkomitees geworden, welches ihn wegen seiner Grausamkeit gegenüber Personen, die politischer Delikte wegen verhaftet wurden, zum Tode verurteilte. Wahl hat schon vor 14 Tagen vom Zenkralkomitee einen Brief erhalten, worin ihm seinen Todesurteil angekündigt wurde. Einen ähnlichen Brief hat auch bereits der neue Minister des Innern von Plehwe erhalten.

Petersburg, 20. Mai. Vor der Hinrichtung wurde dem Mörder des Ministers Ssipjägin, Balmaschow, seitens der Richter Begnadigung zugesichert, wenn er seine Mitschuldigen angebe, Balmaschow verweigerte jede Auskunft und betrat festen Schrittes den Richtplatz. Der Zar hatte das Todesurteil in lebenslängliche Kerkerhaft in den unterirdischen Gewölben von Schlüsselburg umändern wollen, doch bestand der Minister des Innern von Plehwe auf der Hinrichtung, damit kein ähnlicher Fall vorkommt. Darauf willigte der Zar schließlich ein.

Petersburg, 20. Mai. Die Blätter weisen in Artikeln zur Begrüßung Loubets auf die Geschichte der Allianz hin und erinnern an die Tage von Kronstadt, Dünkirchen, Compiegne und Bethenys, welche gleichfalls bestimmt waren, die unerschütterliche Union zwischen den beiden großen befreundeten und verbündeten Mächten zu bekräftigen und zu festigen. Diese Union sei ein wesentliches Element des Gleichgewichts von Europa. Die Blätter heben sodann die persönlichen Verdienste Loubets um die weitere Befestigung der Allianz hervor.

Kronstadt, 20. Mai. Die Ankunft des „Montcalm" vor der hiesigen Rhede erfolgte bald nach 10 Uhr Vormittags. Unter dem Salut der russischen Kriegsschiffe ging der „Montcalm" vor Anker. Gleichzeitig ging von der „Alexandria", auf welcher sich Kaiser Nikolaus befand, ein Kutter mit dem General-Admiral Großfürsten Alexis ab und fuhr zum „Montcalm". Von den zahlreichen Privatdampfern, welche das französische Geschwader erwarteten, ertönten lebhafte Hurrahrufe. Die Begrüßung des Präsidenten Loubet durch den General-Admiral gestaltete sich sehr herzlich. Unmittelbar darauf bestiegen der Präsident Loubet und der General-Admiral den Kutter und begaben sich zur „Alexandria". Kaiser Nikolaus erwartete den Präsidenten auf Deck. Als Loubet die Yacht des Kaisers betrat, gingen die Kaiserstandarte und die französische Trikolore am Hauptmast in die Höhe. Nach herzlicher Begrüßung des Präsidenten durch den Kaiser und beiderseitiger Vorstellung der Gefolge dampfte die „Alexandria" kurz nach 11 Uhr unter den Hurrahrufen des Publikums nach Peterhof ab.

Helsingfors, 20. Mai. Die „Finlandskaja Gaseta" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generalgouverneurs Bobrikow an die Truppen des finländischen Militärbezirks, aus welchem hervorgeht, daß vor den Kasernen gedruckte Blätter verteilt werden, in denen ein ungenannter Verfasser die Truppen auffordert, der Obrigkeit nicht zu gehorchen. Der Tagesbefehl enthält ferner Anordnungen zur Festnahme der Agitatoren.

London, 20. Mai. Nach einer Meldung der „Times" aus Tokio verlautet dort aus gut unterrichteter Quelle, der japanische Flottenvermehrungsplan sei auf sechs Jahre, ab 1904, berechnet und umfaßt den Bau von vier Schlachtschiffen von je 15000 Tons, zwei gepanzerten Kreuzern von je 9900 Tons, vier Kreuzern zweiter Klasse von je 500 Tons, 15 Torpedobootszerstörern und 50 Torpedobooten.

Belgrad, 20. Mai. Die Zusammensetzung des Kabinetts Pasitsch hat sich in dem letzten Augenblick zerschlagen, zumal der aus Paris zurückberufene Gesandte Andra Nicolic die Annahme des Postens als Minister des Auswärtigen ablehnte. Infolgedessen betraute der König abermals Dr. Michael Wujitsch mit der Bildung des Kabinetts. Dasselbe besteht u. a. aus: Präsidium und Aeußeres Dr. Michael Wujitsch, Finanzminister Myka Popowitsch, Kultus Dragotin Stamenkowitsch ꝛc. Das Kabinett besteht aus 4 Radikalen, 3 Fortschrittlern und einem Neutralen.

Belgrad, 19. Mai. In Schabatz begann die Haupt-Verhandlung in der Angelegenheit des dort am 5. März erfolgten Putsch-Versuchs, bei dem der Hauptschuldige Alawantitsch erschossen wurde, während seine Begleiter verhaftet wurden. Es wurden zunächst die Zeugen verhört.

Peking, 20. Mai. Die Regierung hat gestern den fremden Gesandten mitgeteilt, daß der Aufstand unterdrückt und der Haupträdelsführer und die meisten Unteranführer gefangen genommen seien.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Kapstadt, 18. Mai. (Reuter.) 400 Buren, darunter 100 Aufständische wurden gegen die Betschuanaland-Blockhauslinie getrieben und gefangen genommen.

Prätoria, 18. Mai. Die Delegierten der Buren haben am Donnerstag und Freitag in Vereeniging längere Besprechungen gehabt.

London, 19. Mai. Die „Times" meldet aus Prätoria: In Vereeniging sind 160 Buren versammelt, welche fast alle wohlbekannt sind. Welchen Erfolg auch immer die Beratungen haben, das Ende des Krieges ist jedenfalls nicht mehr fern. Die Zusammenkunft in Vereeniging wird wahrscheinlich bedingungslose Uebergabe auf verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes zur Folge haben, wodurch eine große Anzahl Truppen verfügbar wird für die Bezirke, die sich noch nicht unterwerfen.

London, 20. Mai. Die Blätter theilen mit, daß während des gestrigen Tages Lord Milner in ständiger telegraphischer Verbindung mit der Regierung gestanden hat. Es heißt, Milner wie die Burenführer verlangten von der englischen Regierung eine endgültige Antwort über die Friedensbedingungen.

Amsterdam, 20. Mai. Bisher ist noch keinerlei Meldung über den Verlauf der Unterhandlung in Vereeniging eingetroffen, was den Verdacht bestärkt, daß die Engländer die hauptsächlichsten Forderungen abgelehnt haben, namentlich auch die, mit Krüger in ungestörten telegraphischen Verkehr treten zu dürfen.

Ein Vertreter des Präsidenten Steijn teilt mit, daß auf beiden Seiten ernstliches Friedensbedürfnis vorhanden sei, indessen würden seitens Englands heute in der Amnestiefrage keinerlei Zugeständnisse gemacht und damit stehe und falle jegliche Aussicht auf Einstellung der Kriegsoperationen, denn nimmermehr würden die Buren ihre mitkämpfenden Genossen im Kaplande im Stiche lassen, hierin seien sämtliche Burenführer einig, sie verlangen ferner, daß der endgültige Friedensschluß von Krüger bestätigt werde.

Aus Baden.

N **Karlsruhe**, 20. Mai. Die Großherzoglichen Herrschaften reisten heute früh 9 Uhr zum Besuche Ihrer Maj. der Kaiserin in Haus Baden nach Müllheim ab. Ihre Königlichen Hoheiten fuhren von dort nach Schloß Badenweiler, wo Höchstdieselben abstiegen und dann ihren Besuch in „Haus Baden" unternahmen. Ihre Maj. die Kaiserin besuchte Ihre Königlichen Hoheiten nachmittags in Schloß Badenweiler, worauf Höchstdieselben um 6 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrten. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen reiste heute Mittag nach Coblenz zu den Erbgroßherzoglichen Herrschaften.

** **Karlsruhe**, 21. Mai. Wanderversammlung deutscher Gewerbeschulmänner. Bei dem heute Mittwoch im großen Eintrachtsaale stattfindenden Begrüßungsabend hat der Instrumentalverein in entgegenkommendster Weise den musikalischen Teil übernommen. Außer dem trefflichen Orchester unter Leitung von Herrn Hofarchesterdirektor Ernst Spies haben auch Frau Kammersängerin Hocck-Lechner und Herr Hans Schmidt (Cello) ihre Mitwirkung zugesagt, während Frau Erna Weber einen von Herrn Dr. J. Cathiau verfaßten Prolog sprechen wird. Man darf also einem genußreichen Abend entgegensehen.

** **Karlsruhe**, 17. Mai. Die Sammlung für die Großherzog Friedrich Jubiläumsstiftung hatte in den Amtsbezirken des badischen Landes folgendes Ergebnis: Eingegangen sind in den Amtsbezirken Mannheim 165 798.07 Mark, Karlsruhe 102 924.07 Mark, Freiburg 17 941.98 Mk., Heidelberg 16 360.86 Mark, Baden-Baden 15 313.20 Mark, Pforzheim 11 492.88 M., Konstanz 10 379.34 M., Bruchsal 7 926.— Mk., Lahr 5 408.20 M., Rastatt 5 206.29 M., Weinheim 4 147.10 M., Schopfheim 4 137.95 Mk., Durlach 3 868.25 Mk., Offenburg 3 735.67 Mk., Ettlingen 3 627.42 Mk., Emmendingen 3 557.29 Mk., Donaueschingen 3 521.46 Mk., St. Blasien 3 491.55 Mk., Waldshut 3 196.25 Mk., Lörrach 2 928.— Mk., Bretten 2 717.— Mk., Säckingen 2 540.81 Mk., Waldkirch 2 391.85 Mk., Ueberlingen 2 174.23 Mk., Mosbach 2 105.01 Mk., Schwetzingen 1 946.04 Mk., Bühl 1 809.— Mk., Villingen 1 772.— Mk., Eberbach 1 546.— Mk., Kehl 1 546.— Mark, Sinsheim 1 538.22 Mark, Stockach 1 537.55 Mark, Staufen 1480.— Mk., Neustadt im Schw. 1 429.80 Mk., Meßkirch 1 417.96 Mk., Bonndorf 1 316.16 Mk., Wolfach 1262.57 Mk., Müllheim 1 169.75 Mk., Oberkirch 1151.06 Mk., Engen 1 140.40 Mk., Pfullendorf 1140.— Mk., Triberg 1 134.26 Mk. Achern 1 130,15 Mark, Tauberbischofsheim 1 069.20 Mark, Schönau 880.— Mk., Buchen 877.05 Mk., Breisach 850.— Mk., Wiesloch 837.72 Mk., Eppingen 835.— Mk., Wertheim 767.60 Mk., Ettenheim 635.41 Mk., Adelsheim 588.30 Mk., Boxberg 410.50 Mk., zusammen 440 298.53 Mk. Unter Einrechnung der beim Landesausschuß für die Stiftung sonst noch eingegangenen Beiträge beziffert sich heute die Summe der gesammelten Gelder auf 454 354.51 Mk.

N **Karlsruhe**, 20. Mai. Heute Vormittag hat sich im Schwanensee im Stadtgarten eine unbekannte, etwa 25 Jahre alte Frauensperson ertränkt. — Dieser Nächte wurde in einem Bazar gegenüber dem Hauptbahnhof eingebrochen und daraus eine Anzahl Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 500 Mark gestohlen. — Die Stadtverwaltung hat anläßlich der bevorstehenden offiziellen Eröffnung des städtischen Rheinhafens eine prächtig ausgestattete Festschrift herausgegeben.

** Im Wege der Zwangsversteigerung wurde das Badhotel **Rothenfels**, welches ohne Inventar zu 90000 Mk. geschätzt war, samt Inventar um den Preis von 66000 Mk. der Brauerei August Hatz Söhne in Rastatt zugeschlagen.

** **Kehl**, 19. Mai. Infolge des anhaltenden Regens, der in den letzten Tagen niedergegangen ist, sind Rhein und Kinzig ganz bedeutend gestiegen, haben ihre Ufer überschritten und überschwemmen das Vorland. Ihr Wasser ist ganz schmutzig gelb und führt eine Menge Holz usw. mit sich. Der Rhein zeigte heute Morgen 4.80 Meter, die Kinzig 3.20 Meter; bei beiden machte sich heute Morgen ein Rückgang bemerkbar.

N **Offenburg**, 20. Mai. Die Landesausstellung der Lehrlingsarbeiten wurde am Sonntag Vormittag durch eine Festrede des 1. Herrn Bürgermeisters Hermann eröffnet. Die Ausstellung ist sehr zahlreich beschickt. 1332 Aussteller mit über 5000 Arbeiten nehmen an der Ausstellung teil.

N **Badenweiler**, 20. Mai. Die Kaiserin besuchte mit den kaiserlichen Kindern und dem Gefolge am Pfingstsonntage den Vormittags-Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche. Nachmittags blieben die Herrschaften wegen des schlechten Wetters unter sich in Schloß Hausbaden. Am gestrigen 2. Pfingstfeiertage konzertierte nachmittags während der Mittagstafel die Kapelle des 4. badischen Infanterieregiments Nr. 112 in Mülhausen. Zu der Tafel waren der Amtsvorstand von Müllheim, Oberamtmann Schellenberg und Badearzt Dr. Schwörer von hier geladen. Die Kaiserin ließ den Kapellmeister zu sich rufen und richtete Worte der Anerkennung an ihn; den Mitgliedern der Kapelle wurden ein Imbiß und Erfrischungen dargereicht.

N **Schwetzingen**, 20. Mai. Wie die „Schw. Ztg." hört, finden auch dieses Jahr wieder unter dem Protektorate Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Festlichkeiten im hiesigen Großh. Schloß und Schloßgarten in Anwesenheit des Großherzogspaares statt. Als Festtag soll der 14. Juni ausersehen sein.

** **Mannheim**, 20. Mai. Neckar und Rhein sind über die Feiertage stark angeschwollen. Der Neckar hat das Vorland weithin überschwemmt.

N **Mannheim**, 20. Mai. Das Dienstmädchen des in der Unterstadt etablierten Kaufmanns Eduard Scheufele traf gestern Nachmittag in den Geschäftslokalitäten einen fremden Mann, der, als er sie erblickte, die Flucht ergriff. Das Mädchen eilte ihm nach und schrie nach der Polizei. Ein Schutzmann holte darauf den Dieb, denn ein solcher war der Fremde, auf der Straße ein, begegnete aber heftigem Widerstand. Erst als der Schutzmann den Dieb durch einen Schlag auf die linke Hand kampfunfähig gemacht hatte, konnte er verhaftet werden, man verbrachte ihn zuerst in das Allg. Krankenhaus. Der Einbrecher heißt Bauer, ist 35 Jahre alt, Schlosser aus Berlich in Nassau. — Der Stadtrat hat beschlossen gegen die Ratten- und Mäuseplage im hiesigen Hoftheater energisch vorzugehen. Bekanntlich kamen in letzter Zeit Ratten sogar während der Vorstellung auf die Bühne. — Auf der Rathauskanzlei werden demnächst die ersten Damen probeweise angestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

= Einen recht **üblen Scherz** leistete sich in Fastnachtsstimmung ein Student der technischen Hochschule in Karlsruhe, indem er nach dem Besuch eines Karnevalballes im Bahnhof Durlach einen schweren Gepäckkarren auf ein Bahngeleise schob, das eine Minute später der Orient-Expreßzug befuhr. Nur dank dem raschen Eingreifen eines Bahnarbeiters wurde Unheil verhütet. Die Strafkammer Karlsruhe verurteilte den Studierenden wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 100 Mk. Geldstrafe. — Dieselbe Strafkammer hatte sich am letzten Donnerstag wieder mit dem Fall eines unlauteren Wettbewerbs zu befassen, dessen der Schuhhändler Isidor David angeklagt war. Er hatte einen Ausverkauf von Schuhwaren unter wahrheitswidrigen Anpreisungen in den Zeitungen angekündigt. Das Urteil lautete auf 800 Mk. Geldstrafe.

= Die elsaß-lothringische Regierung hat in den 31 Jahren von dem soeben aufgehobenen **Diktatur-Paragraphen** sehr selten Gebrauch gemacht: einige Male zur Ausweisung deutschfeindlicher Hetzer, mehrere Male zur Unterdrückung von planmäßig hetzenden Zeitungen, Organen der bekannten elsässischen Preßkapläne. Im Frühjahr 1897 war es, wo der Ausnahmeparagraph zum letztenmale gebraucht wurde, und zwar zur Unterdrückung zweier oberelsässischer klerikaler Blätter von der Richtung des Abbe Wetterle; sie hatten die Jahrhundertfeier des Geburtstages des alten Kaisers zu einer gehässigen deutschfeindlichen Kundgebung benutzt. Aber seit fünf Jahren lag der gefürchtete Paragraph unbenutzt in der Waffenkammer der Regierung.

= Wie wenig die meisten Elsässer wußten, was eigentlich der jetzt aufgehobene **Diktatur-Paragraph** zu bedeuten habe, ist bereits gesagt worden. Ein nettes Beispiel davon ist folgendes: Ein Straßburger rief, als er die Neuigkeit von der Aufhebung erfuhr: „Gott sei Dank, daß diß Dings, die Bäpperei mit dene Invalidekarte, wider emol ewäk kummt!" Er hatte also den Diktatur-Paragraphen mit dem Invaliden-Versicherungsgesetz verwechselt.

= Der Postbote Georg Hirlemann, welcher am 20. März im **Straßburger** Zentralbahnhof aus einem Paketwagen zwei Postbeutel mit 34,000 Mk. stahl, hat jetzt seinen Lohn erhalten. Er wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Das gestohlene Geld wurde bis auf 20 Mk. wieder zur Stelle gebracht. Hirlemann hatte den großen Postdiebstahl verübt, weil er 200 Mk. Geld brauchte, um einen Wagnergesellen Namens Walter und den Wirt Wiedmaier „Zum Proviantamt" zu befriedigen. Diese beiden hatten ihm gedroht, ihn wegen eines in der Wiedmaier'schen Wirtschaft von ihm verübten Wurstdiebstahls zur Anzeige zu bringen. — Walter wurde wegen Erpressung zu einem Jahr Gefängnis, Wiedmaier wegen Hehlerei zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

= **Straßburg**, 20. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind die Ill, die Brensch, die Zorn, die Thur über die Ufer getreten und überschwemmen weite Strecken. In St. Amarinthal war die Hochwassergefahr so groß, daß man die Sturmglocken läutete.

= **Köln**, 20. Mai. Infolge anhaltenden Regens sind der Rhein und seine Nebenflüsse stark im Steigen. Der hiesige Pegelstand des Rheins war heute Vormittag 3.78, seit gestern um 55 Ctm. gestiegen. Mosel und Saar führen Hochwasser.

= Ein fremder Mann versenkte bei **Königswinter** eine Kiste im Rhein. Aber einige Motorschiffer beobachteten ihn und fischten die Kiste wieder heraus. Sie war angefüllt mit — Geschäftsbüchern einer Kölner Schilderfabrik, die vermutlich betrügerischen Bankerott machen will. Die ganze Bescherung wurde der Behörde übergeben.

= In **Teplitz** nahm das Wasser in den letzten Tagen in den dortigen Reservoirs eine okergelbe Farbe an. Die Reservoirs wurden abgelassen. Man bringt die Erscheinung mit den letzten vulkanischen Eruptionen in Zusammenhang. Gegenwärtig ist das Wasser wieder klar.

= **Neuß**, 20. Mai. Gestern Abend 10 Uhr 50 Min. ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug einem von München-Gladbach kommenden dicht besetzten Personenzug in die Flanke gefahren. 7 Wagen sind entgleist und umgeworfen worden. 4 Personen wurden schwer, 44 leicht verletzt. Ein Soldat des 39. Infanterie-Regiments starb an einer schweren Kopfverletzung. 10 Verletzte befinden sich im hiesigen Hospital. Heute Morgen wurde ein Geleise wieder fahrbar. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß der Zugführer ein Signal falsch verstanden hatte.

= **Paris**, 20. Mai. Der Herzog von Orleans hat dem Kolonialminister 10,000 Francs für die Ueberlebenden auf Martinique überwiesen.

= **New-York**, 20. Mai. Der amerikanische Consul auf Barbados telegraphierte, daß neue Unterstützungen für St. Vinzent notwendig sind. In Fort de France flüchtet die Bevölkerung infolge des anhaltenden Aschenregens zum größten Teile auf die im Hafen liegenden Schiffe. — Im Norden Californiens sind gestern mehrere Erdstöße verspürt worden.

= **New-York**, 19. Mai. Aus Coal Creek (Tennessee) wird gemeldet, daß in der Fraterville- und Thistle-Kohlengrube eine Explosion erfolgte, die 300 Menschen das Leben gekostet habe, nur ein Mann sei gerettet worden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

§ **Emmendingen**, 21. Mai. Ergebniß der Schöffengerichts-Sitzung vom 20. Mai 1902. 1. Karl Wolfsperger von Windenreuthe wurde wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — 2. Christian Ziebold von Windenreuthe wurde wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — 3. Landwirt Gustav Groll von Mundingen wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mark oder für den Unbeibringlichkeitsfall zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. — 4. Georg Michael Enderlin von Köndringen wurde von der Auklage des groben Unfugs freigesprochen. — 5. Der wegen Verstrickungsbruchs angeklagte Christian Rieth von Köndringen wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — 6. Tagelöhner Gottlieb Haas von Glashausen, Gemeinde Freiamt, wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — 7. Die Steinhauer Karl Weißert, Ludwig Mayer, Anton Heitz und Christian Ayasse, alle von Kürnbach, wurden wegen erschwerter Körperverletzung verurteilt und zwar Weißert zur Geldstrafe von 35 Mark oder im Unbeibringlichkeitsfalle zu 7 Tagen Gefängnis, Mayer zu 5 Tagen Gefängnis und Ayasse zu 6 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte Heitz wurde von der erhobenen Anklage freigesprochen. — 8. Die Anklagesache gegen den Schreiner Paul Wilhelm Brecht von Malterdingen wurde ausgesetzt und bis zur Sitzung vom 17. d. Mts. vertagt. — 9. Kesselschmied Herm. Kreder von Augsburg wurde wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen verurteilt. — 10. Der wegen Erregung öffentlichen Aergernisses und Bettels angeklagte Simon Seeger von Wittnau wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt; letztere Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — 11. Die Privatklagesache des Wirtes Adolf Oberle in Biesheim i. Elf. gegen den Redakteur Otto Teichmann hier wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt. Sämtliche Verurteilte haben außerdem noch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

* **Emmendingen**, 21. Mai. (Theater.) Die gestrige Benefiz-Vorstellung für Frau Direktor Berthold hatte nicht den Erfolg zu verzeichnen, den wir der Benefiziantin gewünscht hätten; die ersten Plätze waren ja gut besetzt, doch wies der zweite bedenkliche Lücken auf. Zur Aufführung gelangte „Familie Löffelmann" von Anno. Bürgte schon der Name des Verfassers dafür, einen recht lustigen und vergnügten Abend zu verleben, so lag es bei diesem Stück mehr in den Händen der Mitwirkenden, die alle und zum teil ihrer recht schwierigen Aufgaben gerecht wurden. Bot doch Frau Berthold als Frau Löffelmann eine überaus komische Figur und wußte durch ihr vorzügliches Spiel die Anwesenden in stetem Lachen zu halten; Herr Fahninger als Privatier Löffelmann trug das seine in gewohnter Weise bei. Auch die übrigen Mitwirkenden, sowohl Fr. Bihler als auch Herr Krois gaben ihre Rollen vorzüglich; doch hätten wir bei letzterem gerne etwas deutlicher und langsamer sprechen gehört. Erwähnt sei noch Herr Kurt, der aus seiner nebensächlichen Kellnerrolle etwas zu machen verstand. Die zum Schluß gegebene Ueberbrettl-Komödie „Die Hasenpfote" von Brennert bildete einen würdigen Abschluß des vergnügten Abends.

< **Emmendingen**, 21. Mai. Als ein hiesiger Geschäftsmann gestern morgen das Geld in seiner Kasse nachzählte, entdeckte er in derselben einen Fehlbetrag von 600 Mk. Bei einer alsbald vorgenommenen Durchsuchung des Dienstmädchen-Zimmers wurde unter der Bettstatt eine Schachtel gefunden, in welcher sich außer anderen gestohlenen Gegenständen (Federn, Briefmarken u. s. w.) von dem Gelde 432 Mk. vorfanden. Das Mädchen, eine Württembergerin, wurde alsbald von der Gendarmerie verhaftet. Da das Schloß des Kassenschrankes seit einigen Tagen defekt war, benutzte es die Gelegenheit, seine Dienstherrschaft in so schnöder Weise zu hintergehen.

— **Maul- und Klauenseuche.** Minister Schenkel gab im Landtag bekannt, daß das strenge Vorgehen Badens gegen die Seuche die erfreuliche Thatsache ergab, daß in Baden diese Seuche den geringsten Prozentsatz aufweise, nämlich 1,19 Proz., während Württemberg 3,6, Hessen 2,16, Bayern 1,86 und das deutsche Reich 1,75 Proz. aufweise.

— **Ueber den Stand der Weinberge** nach den letzten Nachtfrösten schreibt die „Deutsche Weinzeitung" auf Grund ihr aus ganz Deutschland zugegangener Berichte, daß der Schaden in ganz Deutschland ein nicht unbedeutender ist und die Aussichten momentan nicht unwesentlich schwächt. Das durch den Frost zu Grunde gerichtete Quantum kann heute im Durchschnitt auf ein Drittel des vorhanden gewesenen Behanges geschätzt werden. Immerhin ist jedoch die Möglichkeit vorhanden, daß bei baldigst eintretender guter Witterung auch hiervon manches wieder ausgemerzt werden kann.

§ **Kenzingen**, 21. Mai. Außerordentliche Sitzung Großh. Schöffengerichts Kenzingen vom 17. Mai 1902. Die auf die Tagesordnung gesetzten Strafsachen wurden wie folgt abgeurteilt: 1. Taglöhner Josef Roßwog aus Endingen erhielt wegen erschwerter Körperletzung 6 Wochen Gefängnis. 2. Die Verhandlung gegen Adolf Schönstein, Leonhard Schönstein und dessen Ehefrau Ursula geb. Ritsch von Niederhausen wurde wegen Nichterscheinen der Ehefrau Schönstein vertagt. 3. Der Bäcker Wilhelm Hamm aus Herbolzheim erhielt wegen öffentlicher Beleidigung 6 Wochen Gefängnis. 4. Der Sesselmacher Karl Merz aus Neusatz erhielt wegen Betrugs und Diebstahls 15 Tage Gefängnis. 5. Der Taglöhner Alois Roller aus Wyhl und Maler Emil Reichenstein aus Kenzingen wurden wegen Körperverletzung zu je 8 Mk. Geldstrafe verurteilt, der Angeklagte Adolf Kaiser von hier wegen desselben Vergehens freigesprochen. 6. Die Verhandlung gegen Theaterdirektor Berthold hier wegen Beleidigung wurde auf 28. d. Mts. vertagt. 7. In der Beleidigungsklage des Theaterdirektors Koppenhöfer hier gegen den Landwirt Karl Adam hier kam ein Vergleich dahin zustande, daß Adam die Beleidigung zurücknahm, als Buße den Betrag von 8 Mk. an den katholischen Kirchenfond hier bezahlt und die Kosten übernahm.

N **Ettenheim**, 20. Mai. Vor einigen Tagen wurde der im 40. Lebensjahre stehende verheiratete Backsteinbrenner Jos. Pfeffer vor Rust verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis abgeführt. Derselbe soll bereits eingestanden haben, mit seiner 19 Jahre alten Tochter, welche im Nov. v. J. zu einer Tante nach Amerika reiste, sträflichen Umgang gepflogen zu haben. Durch „vertrauliche Mitteilungen" der Tante aus Amerika, die den Schwager in aufgeregtem Zustande zu öffentlichen Drohungen mit dem Zuchthaus veranlaßten, ist die Geschichte an den Tag gekommen.

Kappel a. Rh., 20. Mai. Infolge des hohen Wasserstandes des Rheins ist die Landstraße 124 zwischen Kappel a. Rh. und Rheinau überflutet und ist bis auf weiteres unfahrbar.

□□ **Königschaffhausen**, 20. Mai. Heute früh 5 Uhr machte der ledige, 23 Jahre alte Karl Heninger von hier einen Selbstmordversuch, indem er sich kurz vor den nach Breisach fahrenden Zug legte. Der Schienenräumer warf den Lebensmüden zwar zur Seite, dieser erlitt jedoch unter Verlust eines Armes so schwere Verletzungen auch am Kopfe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Beweggrund war Liebeskummer.

Freiburg, 16. Mai. Gestern urteilte die Strafkammer eine Anklagesache wegen zwei schwerer Diebstahlsfälle ab, die bereits vor elf Jahren, im Jahre 1891, in Hertingen (A. Lörrach) und Weisweil (A. Kenzingen) begangen wurden. Die Ermittelung des Thäters machte Schwierigkeiten. Angeklagt war der Zuchthäusler Joh. Goldschmidt von Bundenthal. In der gestrigen Verhandlung wurde derselbe jener beiden Einbruchsdiebstähle, bei denen er Bettzeug, Wäsche und Kleider entwendete, überführt. Vor 1½ Jahren war der Delinquent wegen anderer Diebstähle in Straßburg zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er in Ensisheim verbüßt. Mit dieser Strafe erhielt er gestern nunmehr 5 Jahr Zuchthaus, 10 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Freiburg**, 21. März. S. K. H. der Großherzog hat dem Verlagsbuchhändler Hermann Herder hier die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens erteilt. — Privatdozenten Dr. Ernst Roos an der hiesigen Universität Freiburg wurde der Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.

* **Freiburg**, 20. Mai. Das „Tagbl." schreibt: Ueberraschend kam die Nachricht vom Tode des hier seit Jahren ansässigen, in weiten Kreisen geschätzten Herrn Prof. Dr. F. Wibel. Er verdient es, daß wir seines Wirkens dankbar mit einigen Worten gedenken; hat er doch an dem Aufblühen und der gesunden Entwickelung unserer Stadt allezeit und vielseitig regen Anteil genommen. Für die Stadt hat der Dahingeschiedene vor Kurzem die Ordnung des städtischen Münzwesens besorgt und auch eine wissenschaftliche Geschichte des Freiburger Münzwesens vorbereitet. Besonders eifrig war er als Mitglied verschiedener Vereine, die Vaterlands- und Heimatskunde fördern; selten fehlte er an einem der so anregenden Abende auf der Stube des Breisgauvereins Schauinsland. Ueber seinen Lebenslauf teilt der „Hamb. Corr". Folgendes mit: „Er war in Hamburg am 13. Mai 1840 geboren. Sein Vater war der Begründer des Chemischen Staatslaboratoriums, bei dessen Verwaltung sein Sohn ihm in den siebenziger Jahren eifrig zur Seite stand. Am 20. Mai 1878 wurde Herr Prof. F. Wibel zum Direktor des Laboratoriums ernannt und entwickelte das Institut 15 Jahre unter ganz außerordentlich schwierigen Raumverhältnissen weiter. Im Jahre 1893 mußte er aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktreten und siedelte nach Freiburg über, dessen gesunde Lage und landschaftliche Schönheit er besonders schätzte. Eine große Anzahl bedeutungsvoller wissenschaftlicher Arbeiten, zum Teil mit dem einen oder andern seiner Mitarbeiter am Laboratorium gemeinsam veröffentlicht, hat seinem Namen auf dem Gebiet der Chemie einen guten Klang verschafft. In Hamburg wird er als ein hervorragender Sohn seiner Vaterstadt unvergessen bleiben." Professor Wibel stand in nahen verwandschaftlichen Beziehungen zum Finanzminister Dr. Buchenberger.

* **Freiburg**, 18. Mai. Ein 23jähriger Erdarbeiter, der aus Colmar gekommen war, traf hier einen ihm fremden, angeblichen Schuhmacher, den er zu einem Glase Bier einlud. Nach kurzer Zeit schlief der Erdarbeiter ein, und als er erwachte, war sein Begleiter verschwunden und mit ihm die Geldbörse mit 63 Mk. Inhalt. B. Pr.

* **Waldkirch**, 20. Mai. Das 5. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76 in Freiburg wird am 14. bezw. 15. Juni ds. Js. den Marsch zur Schießübung auf den Hagenauer Schießplatz antreten und dabei den Weg durch das Elzthal nehmen. Für die beiden genannten Tage sind deshalb die Orte Elzach, Unterprechthal, Oberwinden und Niederwinden zur Bequartierung in Aussicht genommen. Der Rückmarsch vom Uebungsplatz in die Garnison findet Mitte Juli ebenfalls durch unser Thal statt und werden für den 16. Juli die Orte Niederwinden, Siensbach, Bleibach, Gutach, Waldkirch und Kollnau voraussichtlich zur Quartierleistung herangezogen werden.

Postalisches. Die Postverwaltung hat neuerdings die Einrichtung getroffen, Unfallmeldungen auch in Form von Gesprächen zu übermitteln. Unfallmeldegespräche können zwischen öffentlichen Sprechstellen, zwischen Fernsprechanschlüssen und öffentlichen Sprechstellen während des Dienstschlusses der Verkehrsanstalten gewechselt werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprachverbindungen ermöglichen. Die Benützung der Apparate der öffentlichen Sprechstellen wird jedoch während der Nacht nur solchen Personen gestattet, die dem Verwalter der Stelle bekannt sind. Haben die Empfänger der Unfallmeldungen keinen Fernsprechanschluß, so werden sie, sofern die örtlichen Verhältnisse dies gestatten, an den Apparat gerufen. Die Gebühr für ein in der Nacht abzuhaltendes Unfallmeldegespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt: a) im Ortsverkehr 20 Pf., b) im übrigen Verkehr das doppelte der im § 7 der Fernsprechgebühren-Ordnung festgelegten Sätze, mindestens jedoch 50 Pf. Hierzu kommt u. U. die Herbeirufungsgebühr von 25 Pf. Für Unfallmeldegespräche in den Dienstpausen während des Tages werden außer den gewöhnlichen Gesprächsgebühren besondere Zuschläge nicht erhoben.

Zunächst noch wolkig und kühl. Stellenweise Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe

Diese Woche: 321

Reise durch Belgien.

Die Schaumweinsteuer tritt mit dem 1. Juli ds. Jrs. mit einer Nachsteuer von 50 Pfg. für eine ganze oder ⅔ Flaschen in Kraft. Weinhändler und Wirte haben eine Nachsteuer zu entrichten. Haushaltungsvorstände, welche weder Ausschank noch Handel treiben, sind, sofern der Gesamtvorrat am 1. Juli nicht mehr als 30 Flaschen beträgt, davon befreit. Jede Familie, welche gerne ein Gläschen Sekt trinkt, wolle daher rechtzeitig ihren Bedarf decken. Wir machen auf das Inserat der Herren Gebr. Heilbrunner-Emmendingen in der heutigen Nummer aufmerksam.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Freitag, den 23. d. M., Nachm. ½3 Uhr
beim städt. Farrenstall ca. 15 Faß Jauche zu Eigentum.
Zu gleicher Zeit werden allda
zwei steinerne Brunnentröge
versteigert.
Emmendingen, den 17. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Freitag, den 23. d. M., Nachm. ½3 Uhr
im städt. Farrenstall einen schweren fetten Farren.
Emmendingen, den 17. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Pappelstamm-Versteigerung.

Die Gemeinde Windenreuthe versteigert
am Samstag den 24. d. M., vorm. 11 Uhr,
bei der Darrainbrücke einen Pappelstamm, 2,17 Festmeter messend, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.
Windenreuthe, 20. Mai 1902. 1338
Der Gemeinderat.
Wolfsperger.

Fahrnisversteigerung

Schloß Kiechlinsbergen, Kaiserstuhl.

Donnerstag den 22., Freitag den 23., Samstag den 24. und Montag den 26. Mai d. Js. jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr
beginnend, werden im Schloßhof des Schlosses zu Kiechlinsbergen nachbenannte Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Donnerstag, den 22. Mai d. J., vormittags:
100 Wellen, Laubholz, Ziegel, Schindeln, Eisen für eine Schiebthüre, Einrichtung für Schweineställe, Flöcklinge, Dielen, Kacheln für zwei Oefen, Flaschen, 1 Sack Schwefel, 1 Sack Viehsalz, 1 Sack Badesalz, Luzerne-, Fleisch-, Internatkleesamen, Rübensamen, Teppiche, verschiedener Hausrat. Nachmittags: Eßbestecke, Frauenwäsche, Teppiche, mehrere Stühle, 1 Schrank, 1 Nachttisch, Bücher, Bilder, Lampen, Thermometer und verschiedener Hausrat.

Freitag, den 23. Mai d. Js., vormittags:
20 Fässer 10—30 Ohm
5 Fässer 5—10 Ohm
3 Ohm Rießling 1901
8 „ Haustrunk
1 „ Hefe,
1 Flaschenschrank, Faßlager, Lagersteine, Traubenabbeermaschine, Probeflaschen, Gährtrichter, Mostwagen, Kellerleitern, Faßwinde und verschiedenes Küfergeschirr, 1 Torfmühle (Reißwolf), 1 Kartoffeldampfapparat, 1 Dörrofen, 1 Wendepflug, Eisen, 1 Badewanne ꝛc. Nachmittags: 2 Wandleuchter (Bajonette), 2 Blumentische, 1 Kleiderständer, 1 Mange, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 2 aufgerichtete Herrschaftsbetten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 großer und ein kleiner Spiegel, Zimmeruhren, Betteppiche, Bettvorlagen, Fensterteppiche, Wagendecken, Schlittendecken, Schlittengeläute, Vorhänge ꝛc.

Samstag, den 24. Mai d. Js., vormittags:
Haushaltungsgegenstände, Weißzeug, Porzellan, Gläser, Service, kleine und große Bowlengläser, Waschgeschirr ꝛc. Nachmittags: Kinderspielzeug, Kinderwäsche, Kinderkleider, Herren- und Frauenkleider, darunter ein Frauenpelzmantel, Gewehre, Revolver ꝛc.

Montag, den 26. Mai d. Js., vormittags:
2 Gypsfiguren (Appollo und Hermes), 1 Schreibtisch, 1 gepolsterter Drehstuhl, 1 Ecksopha, 1 großer runder Nußbaumtisch, Stühle, Salonspiegel, 1 große polierte Kommode, 1 Schrankkommode (Nußbaum), Holzkisten, Ofengestelle ꝛc. Nachmittags: Stahlstiche, Oeldruckbilder, Oelgemälde, darunter sehr wertvolle Sachen, 1 Klavier, 1 Kurierstuhl, 1 Notengestell mit Mappe, 1 Spieltisch, verschiedene Klassiker, 20 Jahrgänge Romanbibliotheken u. n. m. 1342

Zur Warnung

aller Radkäufer und Interessenten machen die Unterzeichneten höfl. darauf aufmerksam, daß die in letzter Zeit von Versandthäusern und Ramschhändlern erlassenen übertriebenen Reklamen niemals solide, erstklassige Fahrräder betreffen.

Die unter hochtönenden Namen, wie Goliath u. s. w u. s. w. angebotenen Räder sind kein reguläres Erzeugnis einer Fabrik, sondern meistens **Konkurs- und Ramschwaaren** der geringsten Qualität und sollen diese Namen nur die zweifelhafte Herkunft verschleiern, um heute dieses, morgen jenes minderwertige Produkt unter diesem Deckmantel vertreiben zu können.

Wer wirklich gut und billig kaufen will, der kaufe nur am Platze sein Rad, dessen Namen und Fabrikationsort bekannt ist und fordere den Original-Fabrik-Katalog ein, der über die Modellnummer, Preis und Garantie zuverlässige Auskunft giebt.

Solide Fabriken versehen ihre guten Räder nur mit eigener Marke und erfahrene Fachleute werden ihren Kunden niemals etwas Anderes anzubieten wagen.

Die ergebenst Unterzeichneten empfehlen ihr Spezial-Geschäft allen Rad-Interessenten, da solche nur renommierte Fabrikate führen und diese allein Gewähr für Solidität bieten.

Ernst Hild, Salzstr. 41, Freiburg. **Adolf Gerteis,** Kaiserstr. 160, Freiburg. **A. Nombride,** Kaiserstr. 152, Freiburg.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Donnerstag, den 22. ds. Mts., vorm. 8 Uhr
2 Lappelbäume und 1 Kirschbaum am Elzdamm.
Zusammenkunft beim sog. Tyeninger Ablaß.
Emmendingen, den 20. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert im Rathause am
Freitag, den 23. d. M., Vorm. 11 Uhr,
das Aufspalten von ca. 120 Ster Spitalholz an den Wenigstbietenden.
Emmendingen, den 17. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die für nachstehende domänenärarischen Gebäude erforderlichen Bauunterhaltungsarbeiten sollen vergeben werden.
1. Für die **domänenärarischen Gebäude in Emmendingen** die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicherarbeiten, sowie die Eisenlieferung.
2. Für das **Güterrutsscherhaus in Riegel** die Maurerarbeiten.
3. Für das **Güterrutsscherhaus und Seematten-Häuschen in Nimburg** die Maurerarbeiten. 1341

Die betreffenden Arbeitsausgänge liegen am **Samstag, den 24. d. M.,** zur Einsicht der Bewerber im diesseitigen Geschäftszimmer auf.
Die Angebote, als solche äußerlich erkenntlich gemacht, sind bis zum **Dienstag, den 27. d. M., abends 5 Uhr,** verschlossen und portofrei bei uns einzureichen.
Emmendingen, den 20. Mai 1902.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Ortsetter Emmendingen belegene, im Grundbuche von Emmendingen Bd. I, Heft 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Julius Bindner,** Weinhändler daselbst eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am Freitag, 27. Juni 1902, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Emmendingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie von übrigen dieses Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Freitag, den 23. Mai 1902, vorm. 10 Uhr

in die Dienststunde des Notariats geladen.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
1 ha 52 ar 39 qm Hofraithe, Garten und Ackerland im Sternberg mit einem zweistöckigen Wohnhaus mit Balkenkeller und Brennereigebäude, Trockenhütte nebst allen Zugehörden.
Emmendingen, den 30. April 1902. 1211
Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Münzer.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Privatmanns Georg Bayer von Stahlhof lassen am
Montag, den 2. Juni d. J., Nachm. 1 Uhr
auf dem Rathause in Ihringen 27 a 23 qm Weinberg am Winklerberg bei Gemarkung Ihringen teilungshalber öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dieser Weinberg zählt zu den besten des Kaiserstuhls und würde sich vorzüglich für Hoteliere oder Weinhandlungen eignen.
Ihringen, 19. Mai 1902.
Das Bürgermeisteramt.
Göpfert. 1340

Gebrüder Heilbrunner

Weinhandlung in Emmendingen

empfiehlt ihre Lager in **alten** und **neuen**

Weiss- und Rotweinen

sowie in erstklassigen deutschen 1317

Champagnermarken.

Fässer gegen leihweise.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in **Offenburg am Dienstag, den 3. Juni 1902.**

Grosse Verlosung

von 8 Pferden, 25 Kühen u. Kalbinnen u. 137 landw. Geräten u. Maschinen

Ziehung am 5. Juni, Preis des Loses 1 Mk.

Der geringste Gewinn hat einen Wert von 10 Mark.
Lose sind in allen Losgeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Wiederverkäufer von Losen erhalten bei direktem Bezug von Kassier Herrn Bankier Aug. Hund dahier auf je **10 Lose 1 Freilos.**
Offenburg, im März 1902. **Der Gemeinderat.**
Ferner sind Lose à 1 Mark zu haben bei: Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Flammer's Seife

583

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch, **braucht keinen Zusatz von Soda u. s. w.,** daher größte Schonung der Wäsche!

Kurhaus Jesuitenschloss

bei Freiburg i. B.

Am Schönberg. Lokalzugstation Uffhausen.
Herrliche, aussichtsreiche Lage, prachtvoller Aufenthalt.
Grosser Park, geräumige Säle; für Vereine, Gesellschaften, zu Ausflügen, Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art besonders geeignet.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Vorzügliche Küche, gute Weine, ausgez. Flaschenbiere.
Telephon. Eigenes Fuhrwerk. Pension von Mk. 4.50 an.
Wilh. Haberer.

Man verlange

die illustrierte Preisliste
der **Möbelfabrik** 1932
M. Springer
Freiburg i. B. **Basel.**
Dieselbe wird kostenlos und postfrei übersandt.
Grosse Auswahl in eleganten und einfachen
Möbeln und Betten
Vollständige, solide
Wohnungs-Einrichtungen.

Große Gewinnchancen

bietet die Internationale Bank „Kosmos"
Jedes Los ein unbedingt sicherer Treffer garantiert!
Streng reell 22 Millionen Kein Schwindel
gelangen in den nächsten 18 aufeinander folgenden garantiert staatlich konzessionierten Barverlosungen zur sicheren Verteilung und Auszahlung in Treffern von
500 000, 300 000, 240 000 Mk. u. s. f.
und muß in demselben sofort jedes Los mit einem sicheren Treffer gezogen werden. 1272
1. Juni 2 große Hauptziehungen.
Hauptgewinn **240 000, 130 000 Mk.** u. s. w.
Beteiligungsscheine zu **10, 5, und 2,80 Mk.** versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrags
Der Vertreter der Internationalen Bank
Oskar Renner,
Generalissimagentur-Geschäft. **Esslingen.** Oberhorstrasse 21a.
Von Regierung zu Regierung in ganz Deutschland genehmigt.

Neue **Rosinen zur Weinbereitung**
empfiehlt billigst **Vital Peter, Emmendingen.** 1041

Für **Ausflügler, Touristen** und **Radfahrer!**
Karten und **Führer**
durch die nähere und weitere Umgebung von
Emmendingen
sowie durch ganz
Baden und den **Schwarzwald**
vorrätig bei der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Georg Frey, Dentist, **Freiburg,**
Kaiserstrasse 76. Eingang Eisenbahnstraße.
Specialität in
Gold-, Metall- und Kautschukgebissen, Plombieren, schmerzlose Zahn-Operationen.
Ausswärtige werden berücksichtigt.
Sprechstunden: 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Hautunreinheiten, Hautausschläge
Mitesser, Pickeln, Wimmerln u. s. w. verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch der **echten**
Strassburger Carboltheerschwefelseife
Man achte beim Einkauf genau auf die Firma **Dr. G. Sander & Heldt,** Strasburg i. Els. und nehme keine andere! Stück 50 Pfg. bei G. Fischer, Emmendingen.

Verlangen Sie
ohne Kaufverpflichtung! Ansichtssendungen der
„Modernen kaufmännischen Bibliothek",
dem an Reichhaltigkeit einzig dastehenden handelswissenschaftlichen Sammelwerk.
In 2 Jahren wurden gegen 92000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pro Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis.
Verlegt und zu beziehen von Dr. Jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Letzte Geldlotterie
für bad. Invaliden.
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.
2288 Geldgew. v. **M. 42000**
Haupttreffer 20000 Mk. bar
Lose à 1 Mk. { Porto u. Liste 11 „ à 10 „ { 20 Pfg. extra,
empfiehlt **J. Stürmer,** Generalagent
Strassburg i/E. u. alle Verkaufsstellen
Hier bei der Exped. der Breisg. Nachrichten, J. Fuchs, H. Schmidt.

Carbolineum la
Holztheer la
zum Conservieren von Rebpfählen etc. empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Beyser,
Kiesgrubengeschäft, Emmendingen,
i. Hause d. Herrn L. Vollrath,
Bahnhofstraße. 1263

Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an Max Kersch, Berlin SW. 15.

Phonolith-Grus
(Gartenkies)
empfiehlt billigst 1225
G. Hafner, Holzhandlung, Emmendingen.

Anzug- und Paletot-Stoffe 1001
in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen. Reichhaltige Musterkarte frco. Jedermann zu Diensten. Auerkannt reelle, billige Bezugsquelle. **Jac. Büntgens,** Tuchfabrik, Eupen b. Aachen.

Limburgerkäse
in Kisten à ca. 40 Pfund Mk. 35.—
Schweizerkäse
Laibe von 50—80 Pfund Mk. 7.0— per Zentner empfiehlt. 980
Aug. Hekel, Emmendingen.

Wer **Vom Neuen das Neueste** wissen und sehen will, der abonniere auf
Die Woche
Abonnements können mit jedem Heft begonnen werden und nimmt solche entgegen die
Druck- u. Verlags-Aktien-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Greifswalder Wurstwarenfabrik
Herm. Albrecht, Greifswald i. Pom.
empfiehlt: 759
Ia. Cervelatwurst per Pfd. Mk. 1.—
Ia. Salami „ „ „ „ 1.—
und alle feinen Wurstsorten und Schinken zu **billigen Preisen.**

Für unsere Lieblinge
ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut: 1331
Bergmanns Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
à St. 50 Pf. bei: **Jos. Fuchs.**

Spiel Karten
Piquet- u. Skatkarten
Cegokarten
empfiehlt in bester Qualität
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter, **Emmendingen.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 115 **Emmendingen, Donnerstag, 22. Mai 1902.** **36. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Donnerstag, 22. Mai. Prot.: Helene. — Kath.: Julia.
337. Kaiser Konstantin der Große in Nikomedeia gestorben.
1813. Richard Wagner in Leipzig geboren.
1828. Der Augenarzt Albrecht v. Gräfe in Berlin geboren.
1882. Eröffnung der Bahn durch den Sankt Gotthard.

Politische Tagesübersicht.

Kurzel, 21. Mai. Der Kaiser traf heute Vormittag 9½ Uhr mittels Sonderzuges hier ein.

hd **Berlin,** 21. Mai. Die Polen-Vorlage ist gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen und dürfte noch in diesem Monat in erster Beratung gelangen werden.

hd **Berlin,** 21. Mai. Der Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen fordert 150 Millionen Mark zu Zwecken des Ansiedelungs-Fonds und 100 Millionen für den Ankauf von Domänen. Die erste Lesung dieser neuen Polen-Vorlage werde bereits auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. ds. gesetzt werden.

Berlin, 21. Mai. Zur Beratung der Industriezölle werden, wie das übrigens schon zu erwarten war, neue Mitglieder in die Zolltarifkommission des Reichstages eintreten und zwar solche, die sich verpflichten, den Sommer über auszuhalten.

Düsseldorf, 20. Mai. Der internationale Bergarbeiterkongreß nahm mit allen gegen die Stimmen von drei englischen Vertretern den von der englischen, belgischen und französischen Bergarbeiterorganisation eingebrachten Antrag auf gesetzliche Einführung des Achtstundentages in den Betrieben über und unter der Erde an.

Rom, 21. Mai. Die Arbeiten betreffend die Erneuerung des Dreibundes sind nunmehr beendet, und der Austausch der betreffenden Protokolle an die drei Kabinette steht bevor. Die Allianz ist unter denselben Bedingungen wie früher erneuert. Neu ist, den Verbündeten soll vollständige Aktionsfreiheit zur Verteidigung ihrer besonderen Interessen außerhalb der europäischen Gewässer freistehen. Die Verbindung gewährt ferner die Intregrität ihrer europäischen Besitzungen.

Rom, 21. Mai. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und vom König, dem Grafen von Turin, dem Ministerpräsidenten Zanardelli, den Ministern und Vertretern von Behörden empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges schritt der Schah die Ehrenkompagnie ab. Von Bahnhof bis zum Quirinal bildeten Truppen Spalier.

Madrid, 20. Mai. Der Untersuchungsrichter ordnete die Schließung des Klubs an, in dem die infolge der Entdeckung des Komplottes verhafteten Anarchisten Versammlungen abhielten.

Paris, 21. Mai. Telegramme von hier bestätigen, daß Waldeck-Rousseau dem Präsidenten Loubet vor dessen Abreise nach Rußland seine Demission überreicht habe. Nach dem „Berl. Tageblatt" kann das neue Kabinet wieder nur ein entschieden republikanisches sein. Als neuer Kabinetschef komme in erster Linie Bourgeois in Frage, der alsdann das Portefeuille des Aeußeren übernehmen werde und wahrscheinlich Barthou als Minister des Innern und den Radikal-Sozialisten Pelletan in das Kabinet aufnehmen würde.

Paris, 21. Mai. Die nationalistischen und gemäßigt-republikanischen Organe sind von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinets sehr befriedigt; daß sei ein Beweis dafür, daß die Wahlen für das Ministerium durchaus nicht so günstig ausgefallen seien, wie die halbamtlichen Zusammenstellungen glauben machen wollten. Es sei auch nicht unmöglich, daß die aus der Humbert-Affäre drohenden Verwicklungen mitgespielt hätten und endlich soll sich auch Waldeck-Rousseau nicht mehr mit Millerand solidarisch erklären wollen. Die radikalen und sozialistischen Blätter äußern ziemlich unverhohlen ihr Bedauern darüber, daß Waldeck-Rousseau schon jetzt seine Demission geben und nicht erst den Zusammentritt der Kammer abwarten will, bis eine Interpellationsdebatte der Mehrheit Gelegenheit gegeben hätte, ihre Meinung kundzugeben. Das wäre schon deshalb nützlich gewesen, weil dann die Behauptung der Nationalisten, daß Waldeck-Rousseau eine für das Ministerium gefährliche Debatte vermeiden wolle, Lügen gestraft worden wäre. Präsident Loubet werde sich unter diesen Umständen nicht wie sonst nach einem Kammervotum richten können.

hd **Moskau,** 21. Mai. Nach Meldungen aus dem Gebiete des Bauern-Aufstandes beträgt die Zahl der aufrührerischen Bauern noch immer 80000. Im Moskauer Kaganka-Gefängnis befinden sich 300 Soldaten und 18 Offiziere interniert. Ein Regiment Infanterie wurde von Moskau in die Provinz verlegt, weil von den Offizieren verheimlicht wurde, daß an einem großen Teil der Mannschaften aufrührerische Proklamation verteilt worden sind.

Newyork, 21. Mai. In der Harward-Universität sind die von Kaiser Wilhelm geschenkten und von Prinz Heinrich überreichten Photographieen gestohlen worden.

Buenos Aires, 20. Mai. Zwischen Argentinien und Chile ist eine Abrüstung auf folgender Grundlage vereinbart worden: Argentinien verzichtet auf die in Italien bestellten Panzerschiffe und übernimmt dafür die Hälfte der von Chile in England bestellten Schiffe. Ueber den Schiedsgerichtsvertrag dauert die Verhandlung fort. Argentinien lehnt prinzipiell eine Erklärung der Neutralität im Pacific ab.

Havanna, 20. Mai. Der Präsident der Republik Cuba, Palma, unterzeichnete heute das erste Dokument in seiner Eigenschaft als Präsident. Nachdem ihm der bisherige amerikanische Gouverneur Wood aus diesem Anlaß seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, holte letzterer unter Salutschüssen die amerikanische Fahne nieder und hißte mit eigener Hand die cubanische Flagge, zum Zeichen, daß die amerikanischen Staaten Cuba freigemacht hätten. General Gomez wohnte der Feier bei. Gouverneur Wood ging unmittelbar nach Hissung der cubanischen Flagge mit seinem Stabe und mit den amerikanischen Truppen an Bord der Schiffe, die dann sofort den Hafen verließen. Zu derselben Zeit übergab in Santiago General Whiteside seinem cubanischen Nachfolger die Amtsgewalt und ging mit der amerikanischen Kavallerie in See.

Tientsin, 19. Mai. Einzelne Banden der von chinesischen Truppen zersprengten Aufrührer in Süd-Tschili warfen sich auf die im Bau begriffene Bahnlinie Hankau-Peking. Eine Brücke wurde verbrannt, desgleichen an mehreren Stellen Bauvorräte. Die belgischen Ingenieure wurden nach Tschengtingfu zurückgezogen. Die Angreifer traten nicht als geschlossene Streitmacht auf.

Peking, 20. Mai. Eine vorläufige Verteilung der von China an die Mächte zu zahlenden Entschädigungssummen ist vereinbart worden. Eine heute abgehaltene Konferenz der Vertreter der Mächte hat einstimmig entschieden, daß der Inhalt des Protokolls außer Frage stehe. Der Doyen des diplomatischen Korps teilte der Bankenkommission dementsprechend mit, daß die von China vertretene Auffassung, es handle sich bei der Entschädigungssumme um eine Silberschuld, irrig sei.

* * *

Eine **Revolution** ist nicht mehr möglich, das beweist die jüngste Niederlage der belgischen Sozialdemokratie. Das Hauptorgan der badischen Sozialdemokraten, der „Volksfreund", zieht daraus den Schluß, daß die Sozialisten in den ausgetretenen Geleisen des revolutionären Wortschwalls und der Phrase nicht mehr weitermarschieren dürfen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, die Interessen der Partei sowohl als die der Arbeiter zu gefährden. Mit Recht habe die Opposition auf dem Parteitag der belgischen Sozialdemokratie vor 14 Tagen die revolutionäre Phrasendrescherei verurteilt. Revolutionen, wie sie sich bisher in der Geschichte abspielten, seien unter den heutigen Verhältnissen fast unmöglich geworden. Jedenfalls seien die Aussichten für eine stegreiche Revolution durch die thatsächlichen Machtverhältnisse sehr stark vermindert. Auch sei die kapitalistische Gesellschaftsordnung nicht so morsch, daß irgend welche Aussicht bestände, sie mit Hilfe der Gewalt in absehbarer Zeit völlig aus den Angeln zu heben. Wenn selbst in Belgien, dem Industriestaat erster Ordnung, das über keine moderne Militärmacht verfügt und wo über 300000 wohldisziplinierte sozialistisch gesinnte Arbeiter (fast die Hälfte der gesamten Industriearbeiter), auf Kommando zur Erringung eines politischen Zieles die Arbeit niederlegen, ja zum äußersten entschlossen sind, die Revolution aussichtslos sei, wie wolle man da in Militärstaaten wie Deutschland, Frankreich usw., noch große Hoffnungen auf eine Revolution setzen? Es stehe außer Zweifel, daß der Einfluß der deutschen Sozialdemokratie mit ihren mehr als 2½ Millionen Stimmen auf allen Gebieten weit größer sein könnte, als er ist, wenn sie sich endlich ganz von dem revolutionären Wortschwall der Phrase befreien wollte. Die praktische Politik, welche mit wirklichen, greifbaren Erfolgen rechnen will, erfordert die Konzentration der Kräfte auf Gebiete, die bis jetzt brach lagen; so die wichtigen Fragen der Gemeindepolitik, der Wohnungs-, Steuer- und Verkehrsreform; vor allem auch die Agrarfrage, von deren praktischer Behandlung das weitere Vordringen der Sozialdemokratie in rein bäuerlichen Bezirken abhänge. Vor diesen gewaltigen Aufgaben, die zu lösen sind, verschwindet die revolutionäre Phrase als wertlose Dekoration, welche die Sozialdemokratie nicht bald genug in die alte Rumpelkammer werfen könne.

* * *

Einer, der die **Königin Wilhelmine** in ihrer Krankheit näher zu beobachten Gelegenheit hatte, erklärte, daß sie ohne

---

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

62 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Es war die höchste Zeit, daß die Thür sich hinter ihm schloß, denn Papa, den meine Worte vollständig konsterniert zu haben schienen, zitterte vor Ingrimm. Ich wollte zu ihm eilen, ihn anflehen, sich zu erbarmen und meinen heißen Wunsch zu erfüllen, indes erkannte Claire wohl das Nutzlose dieser wahnsinnigen Bitte und mich unter den Arm nehmend, sagte sie zu Papa gewandt: „Lieber Papa, Du erlaubst wohl, daß ich Viola mit mir nehme; soweit es in meiner Macht liegt, will ich ihr das Unwürdige und Taktlose ihres Benehmens klar machen und am Morgen denkt sie sicher so, wie es der Tochter eines Marquis zukommt."

„Ja, ja," rief der Zornige, „schaff sie mir aus den Augen, sonst könnte ich leicht vergessen, daß sie Deine Schwester ist; das Maß ist übervoll, geh, geh!"

Mein Sinn verschloß sich jedoch all ihren Bitten und Thränen, nichts konnte meinen Entschluß, den armen Musiklehrer heiraten zu wollen, wankend machen.

Hier schwieg Viola und ein paar blitzende Tropfen rannen über ihre eingefallenen Wangen und erst Annas sanften, ermutigenden Worten gelang es, sie zu beruhigen und zum Weitererzählen zu bestimmen.

„Ja, ich will vor Ihren Augen das nichtswürdige Possenspiel, das der Heuchler ersann, entrollen," fuhr sie bitter lächelnd fort, „es geht freilich bis tief in die unterste Hefe des Volkes. Sei es indes! die rechte Buße kann alles und ich will versuchen, mich zu demütigen vor Gottes Antlitz. —

Der andere Morgen brach an. Es war ein Tag, dessen traurige Physiognomie mit der Stimmung völlig harmonierte, die mich beseelte, als ich mich entschloß, in das Frühstückszimmer herunter zu gehen. Wiewohl ich fest entschlossen war, das Aeußerste zu wagen, um Papa meinen Wünschen geneigt zu machen, und ich auch vielfältig Gelegenheit gehabt hatte, seine Nachgiebigkeit bei Dingen zu erproben, die zu den tollsten Launen gerechnet werden konnten, so klopfte mir doch das Herz hörbar, als ich langsam, zögernd die breiten, mit weichen Teppichläufern belegten Treppen herunterstieg und nachdem ich viele Räume und Säle durchschritten, vor der bewußten Thür stand, hinter der Papas Stimme hörbar wurde.

An ein Zurück war nicht mehr zu denken, vielmehr an ein schnelles Vorwärts, denn der bis über die Ohren in prunkvoller Livree steckende Lakei wartete nur auf mein Erscheinen, um die Flügelthüren weit aufzureißen und mich passieren zu lassen. Da stand ich nun und wagte nicht, wie alltäglich meinen Arm um Papa zu schlingen und ihm einen guten Morgen zu wünschen, denn seine sonst so wohlwollende Miene hatte sich bei meinem Eintritt verfinstert und selbst Claires Aussehen war keineswegs Vertrauen erweckend, als ich meinen Platz an dem Frühstückstisch einnahm.

Indes kaum hatte mir der Diener eine silberne Tasse mit Chocolade gereicht und war auf einen Wink von Claire verschwunden, um jedenfalls hinter der Thüre zu horchen, als Papa seinen Fauteuil, während er aufstand, so derb von sich stieß, daß er hart aufschlagend niederfiel und das vergoldete Wappen, welches die hohe Lehne zierte, in Splitter sprang.

„Ominös genug," sagte er spöttisch, „beugen wir daher dem Schicksal vor, ich erwarte Dich nach dem Frühstück im Ahnensaal!" stieß er rauh hervor, mich mit einem strengen Blick streifend.

„Du, liebe Claire, gieb Befehl, daß bei dem heutigen Herrendiner aller erdenkliche Glanz und Prunk entwickelt werde. Du weißt, daß sich unter den Geladenen der zukünftige Gemahl Deiner Schwester, der Fürst Durosoi, befindet."

Ich ließ die eben an die Lippen geführte Tasse auf die Goldbrokatdecke niederfallen, mir bebte das Herz bei dem Ton und noch mehr zitterte ich vor dem Folgen, die Papas Eröffnungen für mich nach sich ziehen würden, wenn sich nicht sein Herz erweichen ließe. So sprang ich empor, griff nach seiner Hand und sah ihn flehend an.

Wie oft hatte der Blick meiner Augen ihn umgestimmt! Dieses Mal täuschten mich meine vagen Hoffnungen, er stieß mich vielmehr wortlos zurück und ging hinaus.

Hätte er mich mit der alten zärtlichen Liebe auf das Unbedachte und das Erniedrigende meiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, vielleicht wäre ich zur Vernunft gekommen, so aber, wo ich mich in meinen heiligsten Empfinden verletzt fühlte, bäumte sich mein Stolz, mein Eigenwille trat schroff zu Tage und ohne mit der Wimper zu zucken, erklärte ich ihm eine Stunde später während der Unterredung, angesichts der alten Ahnenbilder, deren stolzes Antlitz wie verächtlich auf mich Abkömmlige niederzuschauen schienen, daß ich alles opfern würde, nur meine heiße, innige Liebe nicht. „Schleppe mich nur vor den Altar, rief ich bebend vor Zorn, als alle meine Bitten nichts gefruchtet hatten, ich will Dir zeigen, daß jeder Gehorsam ein Ende hat, daß ich mich nicht wie eine Ware an den Fürsten Durosoi verschachern lasse; ein lautes Nein werde ich rufen und die ganze Welt —" weiter kam ich nicht. Mein Vater stürzte wie ein Rasender auf mich.

(Fortsetzung folgt.)

Unverfroren. Gast (in der Speiseuhke): „Der Sauerbraten ist so zähe, daß man ihn kaum zerschneiden kann." — Wirt: „Sie werden doch nicht etwa ein Stück vom Sattel gekriegt haben?"